

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President. 1327-1329 Howard St. Telephone: FILER 340. Omaha, Nebraska. Das Main-Office: 407—5th Ave.

„Unehrliches Spiel“ angebl. Freunde.

Der Post- und Kabelverkehr zwischen Europa und Amerika ist seit einigen Monaten freigegeben. Die Postur wurde für aufgehoben erklärt, und der Verkehr sollte, wenn auch wesentlich langsamer, so doch ununterbrochen vor sich gehen, wie's vor dem Krieg der Fall war.

In Wirklichkeit weist der Postverkehr und Kabelverkehr mit Europa große Störungen und Unregelmäßigkeiten auf. Zeitweilig fällt der Postverkehr ganz aus, und dann schienen Privatbriefe schneller und regelmäßiger zu kommen als Geschäftsbriefe, während in der guten alten Vorkriegszeit ein Unterschied, wenn überhaupt, zugunsten des Geschäfts zu beobachten war.

Der Berliner Vertreter eines Chicagoer Klaffers erzählt, daß er ein wichtiges geschäftliches Kabirgramm sah, das volle neunundzwanzig Tage unterwegs war — über England! — und daß zwei Kabeldepeschen des Berliner Vertreters einer New Yorker Bank, an diese, überhaupt nicht befreit wurden. Er kommt zu dem Schluss, daß gewisse europäische Mächte, ihren gegenseitigen Erklärungen zum Trotz, immer noch eine gewisse Post- und (vornehmlich) Kabelzensur aufrechterhalten und die so gewonnene Information benutzen, sich geschäftliche (auch politische) Vorteile zu sichern, zum Nachteil und Schaden Amerikas und anderer Länder.

Das deckt sich durchaus mit der Ansicht und Stimmung hierzulande. Man ist sich im Ein- und Ausfuhrgeschäft schon längst darüber klar geworden, daß unsere „guten Freunde“ in Europa, vornehmlich England und Frankreich, Amerika gegenüber ein durchaus unehrliches Spiel treiben und Amerika und Amerikas Handelsinteressen mit Hilfe von Zwangsmaßnahmen und durch unverschämte Eingriffe schwer schädigen. Das Volk ist heute so gut wie einmütig in seiner Beurteilung der „Freundschaft“ der Alliierten und Verurteilung ihres niederträchtigen Geheimkrieges gegen Amerikas Geschäfte und sonstige Interessen. Wenn das amerikanische Volk für seine selbstlose Hilfe und Aufopferung von England und Frankreich einige Anerkennung erwartete, so ist ihm der Staat schon längst geizig, und es hat erkannt, daß ihm nur härtere Maßnahmen, niederträchtigste Schädigung wurde und weiterhin werden wird, wenn Amerika sich nicht endlich ermannt und dem für Amerika so beschämenden wie schädlichen unehrlichen Spiel seiner angebl. Freunde ein Ende macht.

Interessanter Brief aus Deutschland.

Gießen, Deutschland. Frau A. Scholl, Lante von Frau Pastor Carl Braun, 3020 südliche 24. Str., hat dieser Tage unter dem Poststempel des 27. September einen interessanten Brief geschrieben, welchem wir nachstehende Stellen entnehmen: „... Im Geist habt Ihr gewiß mit uns die schwere Not durchlebt, was durch all die Lügen und Verleumdungen nicht erleichtert wurde. Wer wie ich einst in großer, heiliger Begeisterung die Wiedererrichtung des Deutschen Reichs erlebte, hat unter dem jähen, furchtbaren Zusammenbruch unglücklich gelitten. Ich glaube, es nicht ertragen zu können, und eine dunkle Wolke wollte sich zwischen Gott und mich legen, und Schauder ergriff mich bei dem Gedanken, daß ich den Glauben verlieren könnte. Die Erkenntnis, daß unser Volk selbst sich das Los bereitet, war tief schmerzlich. Unglaube und Weltfremde hatte einen großen Teil unseres Volkes oberflächlich gemacht; ein anderer Teil wurde seit Jahren durch eine geisteslose Presse um sein Bestes betrogen, und als es galt, durchzuhalten, fehlte doch bei den großen Massen die religiös-sittliche Kraft. Und so wurde es einer Handvoll Männern möglich, Kraft und Ehre des Vaterlandes zu zertrümmern. Die Treuen im Lande wurden verhöhnt und waren ohnmächtig. Wäre der Geist, wie er sich zu Beginn des Krieges offenbarte, gleich hart geblieben, dann wäre es anders gekommen. Jetzt gilt es, Glauben halten an Gott und die Zukunft des Vaterlandes. Wir daheim haben wohl nicht gehungert, aber Viele! entbehren müssen. Kirchengelosten vier Mark das Pfund und gingen dann auf zwei Mark herunter; Trauben kosteten sechs Mark Pfund. Meiderstoffe, Seinen und Ledertwaren sind kaum noch anzufassen. Ein besseres Kleid kostet 500 bis 800 Mark. Alle Werte sind gegen früher um das Dreifache bis Fünffache gestiegen. Da lernt man sparen, sich einrichten und entbehren; Gott lob haben wir eine gute Ernte; an Brot und Kartoffeln fehlt es nicht. Zeit zu haben, doch macht man's reich. Holz und Kohle sind häßlich, und

wir gehen einem schweren Winter entgegen. Wenn man glaubt, die Erinnerung an die Vergangenheit und unsere großen Männer auslöschen zu können, täuschte man sich doch gewaltig. Wir hatten nach Jena ein Leiszig, und werden es wieder haben; dessen trösten wir uns in Geduld u. Hoffnung. Bei Jena wurde das persönliche Gepräch von Napoleon Bonaparte geschlossen; und in der Vätertschaft bei Leiszig kam der Stern Napoleons.—Ann. der Ned.) Lesen Sie die Waterloo-Cremorne Anzeige an anderer Stelle dieser Zeitung. Es wird sich bezahlen. — Abonniert mit diese Zeitung

Die Zucker-Wucherer.

Wir müssen es wohl der Weisheit eines allmächtigen Kongresses überlassen, uns Erlösung von den Profiteuren zu bringen. Vielleicht kommt diesen hohen Geistern die richtige Erleuchtung. Wonach, so ist das arme Publikum den Wüdergelüsten der Profiteure hilflos überlassen. Die Zuckerfrage beweist dies. Die Geschichte könnte ein Thema für eine Komödie abgeben, wenn es sich nicht um eine höchst ernsthafte Sache handelte. Der Nahrungsmittelverwalter erklärt über das Verhalten von Zuckerfirmen, die Zucker zu dem Wucherpreise von mehr als 18 Cents pro Pfund, — zehn Millionen Pfund, — zu verkaufen haben; es wird ein Arrangement per Telephon abgeschlossen; als aber die Zuckerfirmen, mit dem Preis zu tun haben, verweigern plötzlich der Zucker im Kabel, niemand weiß, wo derselbe zu finden. Dann erscheinen die Nahrungsmittelverwalter auf der Wüderstraße: „Zehn Cents pro Pfund an die Zuckerhändler?“ fragen sie mit kalter Stimme. „Das wäre ein annehmbarer Preis.“ Und die Nahrungsmittel-Administration ist „voller Zustimmung“, daß der zurückgehaltene Zucker nunmehr auf den Markt kommen werde, da „der Preis stabil geworden.“ Wieviel das Publikum für den Zucker zu zahlen haben wird, fragt sich noch; zu wenig wird es nicht sein.

Die ganze Manipulation zeigt, daß trotz des enormen Exports hinreichend Zucker vorhanden ist, um den Bedarf zu decken, daß derselbe aber vom Markt ferngehalten wird, um künstlich eine Preis-Steigerung zu erzwingen. Die zuständigen Behörden scheinen machtlos zu sein. Die Profiteure spielen einfach Verstecken mit ihnen und locken sich ins Häußchen. Und wie die großen Wucherer, mochten auch die kleinen. In den „Ketten-Läden“ ist Zucker in den dunklen Ecken aufgestapelt, aber die Verkäufer erklären, es sei nichts vorrätig, weil sie Befehle erhalten haben, nicht eher Zucker zu verkaufen, als von der Geschäftsleitung entschieden ist, daß der Preis hoch genug sei.

Kann der Kongress helfen, um die Zuckerer zu vernichten zu bringen?

gefannt, um sich wegen mangelnder Gesundheit vom öffentlichen Leben zurückzuziehen. Hauptmann Archie Burnham, der unlängst von Frankreich zurückgekehrt ist, wurde an derselben Stelle ernannt. Burnham war früher Superintendent von Stanton County.

Weitere Beiträge zum Hilfsfonds.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Sollten sich diejenigen Frauen, welche ein Herz für die schrecklich Leidenden in der alten Heimath haben, zahlreich einstellen. Sober und Jane Adams beschreiben die große Noth und war es schwer den Vertriehenen zu helfen. Man war verflucht zu denken, daß man es mit den gewöhnlichen Lieberwerbungen zu thun hat, doch wenn solche einmündige Frauen wie unser allbekannter Mitbürger und beliebter Dr. Seelock, welcher eben von drüben zurückgekehrt diese Auslagen bestreiten, so muß man annehmen, daß die armenhaften Verhältnisse auf Wahrheit beruhen. Ihr Frauen—Ihr Mütter! Leht eure Liebste an, und verflucht

Ein in die Lage der armen Mütter werden zu verlegen—gibt da nicht Frau Herz auf? Und sollten sich da nicht eure Hände öffnen, daß ihr solche dazu auffordert, welche wir nicht durch die Stellung erreichen können was leider bei Hunderten der Fall ist. Ich für diese edle Sache interessieren und einige Stunden Zeit widmen kann doch jeder und jeder denkt nicht ihr habt euer Theil gethan wenn ihr eine Summe gesendet. Moralisch sollt ihr weiter helfen, immer und immer wieder „Einer Tropfen kühlt den Stein“ und manch' schöner Erfolg wird erlangen—manche Theilnahmevollheit und Mitleidigkeit wird bezeugt, wenn wir rastlos an unsern Oisf, sein ziehen das zur Barmherzigkeit mahnt. Für die vielen eingegangenen Liebesgaben sagen wir unsern Dank—Mangel an Raum läßt mich nicht all die freundlichen Mäher nennen. Es ist eine erfrischende Tatsache, daß wir nur aus eurer Freundschaft, Vieles fast neu, manches so gar ganz neu, ebenso große Quantitäten Seife. Der Frau Gust Peint in Amroft

Buy W.S.S. Today. The price goes up 1c. tomorrow!!

Wichtig für Deutsche.

Die die Vereinigten Staaten verlassen wollen.

(From the German Language Bureau of the Governmental Information Service.)

Herr Edwin S. Buller, Chef der Foreign Permit Office, Postkontroll-Abteilung, Staats-Departement, hat folgende Erklärung abgegeben, die für feindliche Ausländer, welche die Vereinigten Staaten verlassen wollen, von höchster Wichtigkeit ist: „Es wird feindlichen Ausländern im allgemeinen gestattet, nach ihrem Heimatland zurückzuführen, um sich dort dauernd niederzulassen, oder unter der Voraussetzung, daß das Staats-Departement zur Zeit keine Zurückweisung geben kann, daß es ihnen gestattet sein wird, nach den Ver. Staaten zurückzuführen.

Jeder Ausländer, der nach seiner Heimat zurückzuführen gewünscht, sollte im Besitz seines Reisepaßes und Einreisevisa sein, ehe er sich von seinem jetzigen Wohnort nach dem Einschiffungshafen begibt.“ Opfer eines Anstalts. (Saiting, Rebr., 28. Okt.—Fr.) Nellie English ist ihren Verlobten, die sie am Freitag in einem Taxiabsturz erlitten. Sie war das letzte Opfer des Unfalls. Das einzige noch am Leben befindliche Opfer d-4 Unfalls liegt in sehr kritischem Zustand darnieder.

Tag sich vom Komitee zurück. Lincoln, Rebr., 28. Okt.—Angler Abern von der Nebraska Universität, hat sich von dem Komitee zurückgezogen, zu dem er unlängst ernannt wurde, um Studenten anzunehmen, die berechtigt sind, ein Rhodes-Stipendium zu erhalten. Angler Schreckenshaft von der West-Va. Universität wurde an seiner Stelle ernannt. Armeoffizier als Schulpflichter. Lincoln, Rebr., 28. Okt.—Herr J. D. French, der seit Jahren das Amt des Staats-Schulpflichterintendanten bekleidete, hat seine Resignation ein-

Neue Zuckerwaren Aktien

American Candy Company

Befreit von der gegenwärtigen Personal-Einkommensteuer in Illinois. Sieben Prozent ansammelnde Vorzugs-Aktien. Mit dem Recht des Einkaufes von gewöhnlichen Aktien.

Peoples Trust and Savings Bank, Chicago, Registrar und Nebstverwaltungsverwalter.

Kapitalisierung. Siebenprozentige ansammelnde Vorzugsaktien, \$100 Nennwert, autorisiert und ausstehend... \$1,200,000. Gewöhnliche Aktien mit keinem Nennwert, autorisiert und ausstehend... 120,000 Aktien.

Die Vorzugsaktien sind befreit von Personal-Einkommensteuer in Illinois. Dieselben genießen den Vorzug bei Dividenden und bei den Beständen. Dividenden sind vierteljährlich fällig, den ersten Tag des September, Dezember, März und Juni. Keine hypothekarische Schuldverschreibung kann ohne Zustimmung von 95 Prozent der Besitzer von Vorzugsaktien gegeben werden.

Lösungsfonds. Beginnend mit dem 1. Januar 1920, setzt dieses Unternehmen nicht weniger als \$50,000 per Jahr zur Seite zur Einlösung von Vorzugsaktien, die im offenen Markt auf gekauft, oder gegen Zahlung von \$107.50 per Anteilsschein, nach aufgelaufenen Dividenden zurückgerufen werden.

Zur geeigneten Zeit werden Anstalten getroffen werden, damit beide Serien von Aktien auf der Chicago Börse quotiert werden. Alle geschlossenen Vorarbeiten, die auf diese Aktienausgabe Bezug haben, wurden von den Herren Barthol, Pitts & Randall, von Chicago, für die Bankiere, und Lawrence A. Olney, Esq., Milwaukee, für die Gesellschaft, gutgeheißen. Die Bücher dieses Unternehmens wurden von den Herren Jonathan V. Wood & Company, Ingenieure öffentliche Rechnungs-führer, Chicago, inspiziert und die Abschätzung der Anlage und des Eigentums wurden gemacht von der Rau Appraisal Company von Milwaukee.

Die Gesellschaft. Die American Candy Company ist eine der größten, ältesten und bestbekanntesten Firmen für die Herstellung von Zuckern in den Ver. Staaten. Sie wurde als Wisconsin Corporation zuerst im Jahre 1880 registriert. Ihre in Milwaukee befindliche Anlage ist mit jeder Hilfsvorrichtung für die Herstellung von Zuckern im großen Maßstabe auf der sparsamsten Grundlage bestens ausgestattet und ist eine der vollständigsten Kondensfabriken der Welt. Dieses Unternehmen erzeugt jede Art von Zuckern und ist außerdem Eigentümerin von den wohlbekanntesten Fabrikanlagen wie „Milk-Lady“ Chokolade und „Ace“ Zuckerverk usw., die in hervorragenden Zeitungen, wie die Saturday Evening Post und ähnlichen Publikationen bestens angepriesen werden. Die Leitung dieses Unternehmens liegt in den Händen des Herrn Louis Kahn, einen der bestbekanntesten Männer in dieser Industrie und Präsident der National Confectioners Association in 1916-17.

Der Verdienst. Die große Kraft und erfolgreiche Geschichte dieses Unternehmens ist aus den Aufzeichnungen der Verkäufe, Einflüsse und Dividenden ersichtlich. Dieselben zeigen, daß die Verkäufe stetig und anhaltend von Einhundertsiebenunddreißigtausend Dollar in 1893, auf eine Million Siebenhundertdreißigtausend Dollar in 1918 gestiegen sind. Die Nettoprofite in der Zeit von 1893 bis 1918 betragen durchschnittlich 28 Prozent an den ausstehenden Aktien. Obwohl während dieser Zeitperiode Dividenden im Betrage von einer Million Vierhundertsechshundertfünfundzwanzigtausend Vierhundertneunzig Dollar erklärt wurden, haben sich die Bestände und das Betriebskapital dieses Unternehmens fortwährend und andauernd vergrößert.

Die Wirkung der Prohibition auf den Candy-Verbrauch. Die Einführung der Prohibition hat eine so große Nachfrage nach Candy zur Folge, daß die Gesellschaft, wie viele andere, täglich Bestellungen abweisen muß. Bestellungen sind jetzt in ihre Bücher eingetragen, die ihre Fabrik bis weit in 1920 in vollem Betrieb halten werden. Der jährliche Verbrauch ist jetzt über eine Million Pfund, eine Zunahme von 20 Prozent während der letzten zwei Jahre. Es ist die Absicht, die Leistungsfähigkeit der Fabrik bedeutend zu erhöhen, wodurch der Geschäftsumsatz stark vergrößert werden wird.

Abgeschätzte Gewinne für 1919—\$500,000. Die Gesamtverkäufe bis zum 19. Juli d. J. betragen eine Million, acht hundert tausend Dollars, verglichen mit Siebenhundertsechshundertdreißigtausend Dollars für die gleiche Zeitperiode letzten Jahres. Die Nettoprofite für diese Periode abzüglich der Bundes-Einkommensteuer sind über Zweihunderttausend Dollars. Infolge der Lähmung, daß während des Sommers so große Vorräte von Zuckerverk auf Lager gehalten werden, wird der größte Geschäftsumsatz und die größten Profite stets in den letzten 6 Monaten des Jahres erzielt. Es wird konservativ abgeschätzt, daß die Nettoprofite für 1919 vor Abzug der Bundes-Einkommensteuer fünfshunderttausend Dollars sein werden—nahezu sechs Mal mehr als die jährliche Dividende nötig für die Vorzugsaktien. Nach liberalen Abschätzungen für Steuern, werden die Nettogewinne anwendbar auf die gewöhnlichen Aktien in diesem Jahre die Rate von 25 Prozent des offerierten Preises betragen.

Preis—Vorzugs- und gewöhnliche Aktien. Da ein großer Betrag dieser Ausgabe von Interessen zurückgehalten wurde, die mit der Leituna identifiziert sind, offerieren wir den Rest zu den folgenden Bedingungen: Die Vorzugsaktien zu Parwert, oder \$100 die Aktie. Für eine kurze Zeit geben wir mit jeder gekauften Vorzugsaktie das Kaufrecht auf fünf gewöhnliche Aktien zu \$7.50 per Aktie. Schicks sind auszustellen auf F. A. Brewer & Co., oder wenn gewünscht auf die Peoples Trust & Savings Bank, Chicago, und sind zu senden an F. A. Brewer & Co. Der Betrag von beiden Klassen Aktien, die für das Publikum erlangbar sind, ist beschränkt und eine Ueberzeichnung des Restes derselben wird erwartet auf dieses erste Angebot hin. Preishalt retten wir unseren Klienten, ihre Reservierungen per Telephone oder Telegramm auf unsere Unkosten hin zu bestellen. Das Recht, irgend eine oder alle Subskriptionen abzulehnen oder eine kleinere Anzahl zu geben, als unterzeichnet wurde, ist reserviert.

F. A. BREWER & CO. Investment Bankers. 208 South LaSalle Straße, Chicago, Ill. Telephone Harrison 8590.

Die hierin enthaltenen Berichte sind nicht garantiert, sondern basieren auf Informationen und Berechnungen, die wir für genau und zuverlässig halten.

American Candy Company

Steuersfrei in Illinois. 7%-- Kumulative Vorzugs-Aktien--7%. Mit dem Recht gewöhnliche Aktien zu kaufen.

Orders ausgeführt. E. W. Wagner & Co.

MITGLIEDER: New York Stock Exchange, Chicago Board of Trade, Chicago Stock Exchange, New York Cotton Exchange, New Orleans Cotton Exchange, Minneapolis Chamber of Commerce, Cleveland Stock Exchange, Buffalo Corn Exchange, Toledo Produce Exchange, New York Produce Exchange, St. Louis Merchants Exchange, Milwaukee Chamber of Commerce, Omaha Grain Exchange, Kansas City Board of Trade.

Sontenelle Hotel, Omaha. Telephone Tyler 1944.